

Dramatik eines uranfänglichen vorweltlichen Geschehens und das hohe Lied des Geistes ein. Warum sollen sie mit der christlichen Verkündigung unverträglich sein, die doch in ihrer Erhabenheit und in ihrer erschütternden und beseligenden Dramatik sich ihnen als wahlverwandt erweist? Und fordert nicht geradezu das Bekenntnis: „Christus der Herr“ dazu auf, diese seine Herrschaft über das All und die Geschichte so zu fassen, wie es die Spekulation hier tut?

Die Situation, in welcher sich die vom Judentum politisch völlig losgelöste christliche Religion zur Zeit Hadrians befand, war die kritischste in ihrer Geschichte. Auf der einen Seite stand die formlose, unkristallisierte, an das AT gebundene, in Wahrheit vom Spätjudentum mit der Fülle seiner Stoffe und widerstreitenden Motive abhängige christliche Verkündigung, entschlossen alles ins „Apostolische“ hineinzuziehen und nach Geist und Buchstaben zu bewahren. Auf der andern Seite standen bedeutende Lehrer, die eine eindeutige und feste christliche Gott-Welt-Erkenntnis darboten, in der die Erlösung durch Jesus Christus die höchste Stelle besaß und die die erhabensten Spekulationen der Griechen über die die Welt bewegenden letzten Gegensätze fortbildeten. Jene hielten die Autorität des ATs streng aufrecht, diese verwarfen sie; aber die Situation jener war noch dadurch erschwert, daß sich ihnen selbst die Schwierigkeiten immer mehr aufdrängten, die dieses Buch enthielt. Gehört es den Christen allein oder den Christen und Juden? Für welche seiner Teile gilt noch heute der Buchstabe? Für keinen (so der Barnabasbrief, der das buchstäbliche Verständnis für teuflisch erklärt) oder für alle oder für einige? Darf man etwa eine nur zeitweilige gottgewollte Geltung gewisser Teile annehmen? Ist das Gesetz gegeben worden, um die Sünden zu vermehren? Muß man alles allegorisieren? Wie soll man allegorisieren? Erschöpft sich die Bedeutung des Buchs in dem Typischen, Prophetischen? Ist nicht manches nur zur Kennzeichnung und Strafe der Juden gesagt? usw. Allerseits war man zwar im Katholizismus darüber einverstanden, daß das Zeremonialgesetz den Christen nicht gilt; aber bereits die Begründung dieses Satzes war zweifelhaft, und über ihn hinaus gab es die peinlichsten, bis zum Widerspruch sich steigernden Verschiedenheiten. So traten „die Apostolischen“ mit schweren Unsicherheiten in die große Krisis ein.